



Gruppenfoto aller geförderten Wolfenbütteler Schulen mit Rotary-Projektleiter Manfred Mazen (3. von links) sowie Rotary-Club Vorsitzenden Dr. Rolf Mayer und Axel Gummert, Vorsitzender der Wolfenbütteler Heimstiftung (von rechts).



Gesa Ossenkopp, Schulleiterin der Hornburger Clemens-Schule (Mitte) mit Manfred Mazen (l.) und Axel Gummert. Fotos: Jürgen Sonnemann



Tabea Hollmann und Schulleiterin Sabine Jackisch von der „Wilhelm-Busch-Grundschule“ freuten sich über die Unterstützung der Förderung zum Erwerb der deutschen Sprache.

Rotary Club fördert Wolfenbütteler Schulen:

## 18.000 Euro für zwölf Schulen in Stadt und Landkreis



Heiko Bruhn, Sozialpädagoge an der Grundschule Remlingen, bedankte sich für die Unterstützung.

**Wolfenbüttel/Salzgitter.** Der Rotary Club Salzgitter-Wolfenbüttel-Vorharz hat in Zusammenarbeit mit der Wolfenbütteler Heimstiftung und dem Bürgerverein Salzgitter in der „Dr.-Klaus-Schmidt-Schule“ in Salzgitter-Bad zwölf Schulen für 16 Projekte Fördermittel in Höhe von 18.000 Euro überreicht, davon 2.400 Euro von der Bürgerstiftung, 6.600 Euro von der Wolfenbütteler Heimstiftung und 9.000 vom Rotary Club. Die Schulen hatten sich mit ihren Vorhaben zum Thema „Beste Aussichten für gleiche Zukunftschancen“ um Unterstützung beworben. Unter den geförderten Schulen waren auch die „Clemens-Schule“ Hornburg, die Grundschule Remlingen, Grundschule Elbe, Wilhelm-Busch-Grundschule so-

wie die Peter-Räuber-Schule, mit sogar zwei Projekten. „Seit 2008 unterstützen wir im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaft auch Schulen in unserem Einzugsgebiet“, betonte Dr. Rolf Meyer, Präsident des Rotary Clubs. Im Unterschied zu dieser Form wies er auf das bürgergesellschaftliche Engagement durch die stetig wachsenden Bürgerstiftungen in Deutschland mit einem Stiftungskapital von 360 Millionen Euro (2014) hin, das jedes Jahr um 10 Prozent wachse. „Die Rotarier wurden vor 100 Jahren gegründet. Seit langer Zeit widmen wir uns der Ausrottung der Polio-Erkrankung. Dafür wurden inzwischen schon mehrere 100 Millionen Euro gespendet“, macht Dr. Meyer auf

die Bedeutung der Rotarier weltweit aufmerksam. Hier in der Region unterstütze man den gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördere die regionale Identität. Dazu gehöre auch die Unterstützung der Arbeit an den Schulen. 2008 sei das Projekt ins Leben gerufen worden. Als Partner engagierten sich seitdem die Wolfenbütteler Heimstiftung und die Bürgerstiftung Salzgitter. In all den Jahren schütteten die Rotarier für die Schulen schon 106.000 Euro aus. Dr. Meyer: „Wir freuen uns, hier helfen zu können.“

Salzgitters' Erste Stadträtin Christa Frenzel bedankte sich beim Rotary-Club im Namen der geförderten Schule aus Salzgitter. Wichtig sei dabei die Hilfe von Anfang an, damit verbessere der Club die Rahmenbedingungen und die Zukunftschancen benachteiligter Kinder.

Axel Gummert erinnerte als Vorsitzender daran, dass die Wolfenbütteler Heimstiftung sich schon immer um die Armen der Gesellschaft kümmere und nun durch den Verkauf der früheren Immobilie über ein gutes Stiftungsvermögen verfüge. „Wir fördern einzelne Kinder aber auch Projekte. Wir tun das, was den Kindern gut tut“, hob Gummert hervor. Er lobte die fantasiereichen Ideen aus den

Schulen und bedankte sich bei den engagierten Kollegien. Manfred Mazen, Projektleiter des Rotary Clubs, bat die Schulleiter, ihre Projekte vorzustellen. Gesa Ossenkopp, Schulleiterin der Hornburger Clemens-Schule, erhielt 1.000 Euro für die integrative Sprachförderung. „Wir fördern in Kleingruppen sowohl nichtdeutschsprachige als auch deutschsprachige Kinder, damit deutsche Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund gemeinsam lernen und sich gegenseitig motivieren, sprachliche Defizite zu überwinden“, erläutert sie. Der Sozialpädagoge der Grundschule Remlingen, Heiko Bruhn, durfte 1.200 Euro entgegennehmen. Damit finanziert er Möbel und Material für eine AG, in der er Kinder befähigen möchte, Konflikte im Schulalltag zu schlichten. Susanne Mäneke von der Grundschule Elbe berichtete über die geplante Mathematikförderung in Klasse eins, durch die eine eventuelle Dyskalkulie früh erkannt werden könne. Die Schule sei dann in der Lage, gezielt Fördermaßnahmen zu starten. Mit den 1.200 Euro werde man Lizenzen und Arbeitsmaterial für das Diagnose-Verfahren ILSA 1 erwerben. An der Grundschule „Wilhelm-Busch“ will man sich laut Schulleiterin Sabine Jackisch noch intensiver um den Erwerb

der deutschen Sprache kümmern. Das gelte nicht nur für Flüchtlingskinder sondern sogar für deutsche Kinder als auch diejenigen mit Migrationshintergrund aus dem Balkan, Ungarn oder Italien. Das passende Material könne nun durch die 900 Euro-Spende erworben werden. Gleich zwei Projekte präsentierten Schulleiterin Maria Wimberg-Lowes und ihr Team von der „Peter-Räuber-Schule“. Da fast ein

Viertel der Schülerschaft nur über eingeschränkte kommunikative Kompetenzen verfüge, sollen Barrieren abgebaut werden, um den Kindern und Jugendlichen einen gleichberechtigten Zugang zu elektronischen Medien zu eröffnen. Dazu soll ein flexibler, individuell gestaltbarer Computer-Arbeitsplatz angeschafft werden. Den unterstützt der Rotary-Club mit 1.200 Euro. Weitere 1.100 Euro gab es für einen sogenann-

ten „Matschraum“, zur Steigerung der individuellen Wahrnehmungskompetenz der Kinder mit geistiger Beeinträchtigung. Nach der Vorstellung auch der anderen Schulen blieb man auf Einladung der gastgebenden Dr.-Klaus-Schmidt-Schule bei Currywurst und Schnitzchen in geselliger Runde beisammen und tauschte sich mit den schon gemachten pädagogischen Erfahrungen untereinander aus. js



Die Peter-Räuber-Schule stellte gleich zwei förderungswürdige Projekte vor mit (von links): Schulleiterin Maria Wimberg-Lowes, Angelika Gehrman, Cristine Pietsch und Christina Heyer.